



## Pressemitteilung

### **Der Migrationsbeirat nimmt Stellung zu den Gründen der geringen Wahlbeteiligung / Gefahr durch Ultrationalisten**

Der amtierende Münchner Migrationsbeirat fordert den Münchner Stadtrat auf, in diesen schwierigen Zeiten das Gremium zu unterstützen und keine Willkürentscheidungen über die Köpfe der Beiräte hinweg zu treffen. Wir wünschen uns Zusammenarbeit in der Frage, warum die Wahlbeteiligung so niedrig ausgefallen ist und wie wir gemeinsam den Ultrationalisten entgegenwirken können.

Münchner\_innen mit ausländischem Pass hatten am 22. Januar 2017 die Gelegenheit an einer demokratischen Wahl teilzunehmen. Von 13.324 Wähler\_innen haben 4.949 Personen die Wahllokale aufgesucht und 8.375 Wähler\_innen haben per Briefwahl ihr Votum abgegeben. Im Vergleich dazu haben im Jahr 2010 16.389 Personen gewählt, von denen 9.610 Wähler\_innen den Gang zur Urne gegangen sind.

Zur niedrigen Wahlbeteiligung sowie dem Einzug in das Gremium von Ultrationalisten lassen Sie uns nachstehend einige Punkte anführen:

#### **Wahlbenachrichtigung / Wahlverfahren**

Das vom Wahlamt vorgegebene Wahlverfahren ist bei den Wähler\_innen teilweise auf Unverständnis gestoßen.

Uns liegen unzählige Beschwerden vor. Viele Personen haben die Wahlbenachrichtigungen nicht erhalten und gingen mit einem Ausweis in die Wahllokale. Leider wurden sie dort meistens wieder weggeschickt - entgegen der Information auf der Internetseite des Wahlamtes.

Erst ein Anruf eines Beiratsmitglieds bei der Hotline des Wahlamts brachte Klärung, und die betreffenden Personen durften schließlich doch wählen.

Wieviele EU-Bürger\_innen, Doppelstaatler und Eingebürgerte haben keine Wahlbenachrichtigungen bekommen?

Wir fordern das Kreisverwaltungsreferat auf, hier die Gründe darzulegen, warum sie keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben. Außerdem wollen wir wissen, ob die EU\_Bürger\_innen als Stimmberechtigte in der vom Wahlamt veröffentlichten Statistik enthalten sind.

Im Vergleich: Bei den Kommunalwahlen wird die Wahlbenachrichtigung an EU-Bürger\_innen, Doppelstaatler und Eingebürgerte automatisch verschickt.

Die Wahlbenachrichtigung und die Aufforderung zur Wahl von Oberbürgermeister Dieter Reiter wurden in einer für Migrant\_innen schwer verständlichen Sprache verschickt. Diese hätten eigentlich in einfacher Sprache versendet werden müssen. Für viele Wählerinnen und Wähler waren diese Informationen daher nicht verständlich. Das hat für Irritationen gesorgt. Es wäre durchaus denkbar gewesen, mit Unterstützung von Personen aus Flüchtlingsunterkünften und anderen Migranten-Communities Übersetzungen vorzunehmen.

Es wäre sehr wichtig gewesen, diese bedeutenden Unterlagen in die jeweilige Landessprache zu übersetzen.

### **Briefwahlunterlagen**

Zahlreiche Briefwahlunterlagen wurden beantragt und sind nach Aussagen vieler Wahlberechtigter nicht angekommen. In einigen dieser Fälle erreichten auch nach mehrmaliger Anfrage die Unterlagen die Bürgerinnen und Bürger nicht. Das Wahlamt teilte mit, dass die Unterlagen bereits herausgeschickt wurden. Allerdings kamen diese nicht bei den Empfängern an. Diesen Personen wurde die Möglichkeit der Briefwahl genommen. Personen, welche Briefwahl beantragt hatten, die aber keine Unterlagen erhalten haben, sind in die Wahllokale gegangen. Dort erhielten sie die Mitteilung, dass sie nicht wählen durften. Hier stellt sich die Frage: Warum besteht die Möglichkeit der Briefwahl, wenn die Zusendung der Unterlagen nicht sichergestellt ist? Fakt ist, dass deshalb zahlreiche Menschen nicht bei der Wahl teilnehmen konnten. Dies ist ein weiterer Grund für die niedrige Wahlbeteiligung.

### **Ablehnung der Wahlveranstaltung durch die Stadt**

Die städtischen Kommunalwahlen haben mit zahlreichen Veranstaltungen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Stadt München hat aber den demokratischen Listen und Kandidat\_innen der Migrationsbeiratswahl die Möglichkeit, sich im öffentlichen Raum vorzustellen, verwehrt.

### **Wahllokale**

Die Wähler, die keine Wahlbenachrichtigung erhalten hatten, wurden nicht über ihr Wahllokal informiert.

### **Wahltermin**

Das Gremium des Migrationsbeirats wurde von der Stadt München nicht in die Planung zum Wahltermin einbezogen. Die Zeit zwischen der Bekanntmachung der zugelassenen Wahlvorschläge kurz vor Weihnachten und des Wahlsonntags am 22. Januar 2017 bot nicht genug Zeit für Wahlwerbung, Wahlinformation und Kandidat\_innenvorstellung. **Auch dieser Umstand trug zur geringen Wahlbeteiligung bei.** Doppelstaatler und Eingebürgerte hatten die Möglichkeit bis zum **06.01.2017** ihren Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis zu stellen; allerdings war dieser Tag ein Feiertag.

Die Namensänderung des ehemaligen Ausländerbeirats in Migrationsbeirat hat im Mai stattgefunden. Viele Menschen mit Migrationshintergrund konnten sich mit der neuen Bezeichnung nicht mehr identifizieren und auch dies ist ein Grund für die geringe Wahlbeteiligung.

### **Zum Einzug durch die Ultrationalisten**

Der Migrationsbeirat positioniert sich eindeutig gegen den Einzug von Ultrationalisten in den Migrationsbeirat. Wir stellen uns ganz klar gegen jegliche Art von Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit - egal aus welcher Ecke auch immer! Der Migrationsbeirat besteht überwiegend aus Menschen, die an die demokratischen Werte unserer Gesellschaft glauben. Diese haben sich verstärkt dafür eingesetzt, Wähler zu mobilisieren und zu motivieren, um diese Werte im Beirat zu erhalten. Wir bitten den neuen Mitgliedern eine Chance zu geben! Der Beirat besteht nicht nur aus Ultrationalisten!

## **Forderung des Beirats**

In den vergangenen Jahren ist der Anteil von Migrantinnen und Migranten in München, darunter viele Flüchtlinge, stark angestiegen. Gerade deshalb wäre es sehr hilfreich gewesen, dass die Wahlunterlagen in einfacher Sprache, klar und verständlich für alle, verschickt werden.

Die Mitglieder des Migrationsbeirates wünschen sich für die Zukunft als gleichberechtigte Institution wahrgenommen zu werden. Dazu gehören konstruktive Diskussionen über vom Beirat vorgebrachte Verbesserungsvorschläge. Die Öffentlichkeit soll sich ein Bild von der positiven Arbeit des Beirats machen können und nicht mit unnötigen Diskussionen über die Wahlbeteiligung belastet werden. Die nunmehr entstandene Diskussion über eine angedachte Abschaffung des Beirates finden wir kontraproduktiv. Dies schadet sowohl dem Münchner Stadtrat als auch dem Migrationsbeirat.

Die geringe Wahlbeteiligung ist nicht nur ein Problem des Münchner Migrationsbeirats – auch Ausländer-, Migrations- und Integrationsbeiräte anderer Städte in Deutschland kämpfen damit. Ebenso der Münchner Stadtrat – 2014 lag die Wahlbeteiligung bei 42 %, obwohl das Gremium viel präsenter in der Öffentlichkeit ist.

Klare und transparente Strukturen helfen das Interesse an einem so wichtigen Gremium zu erhöhen. Diese Forderung bezieht sich sowohl auf das Wahlverfahren als auch auf die Handlungsspielräume des Migrationsbeirats

Stichwort: lediglich beratende Funktion für den Stadtrat!

Da die Drittstaatsangehörigen kein kommunales Wahlrecht besitzen, wäre es wichtig, dass wir als Gremium ein Stimmrecht im Stadtrat bekämen, um unsere Anliegen direkt einbringen zu können.

Der Beirat wünscht sich, nochmals mit der Stadtspitze und dem Kreisverwaltungsreferat über die o.g. Punkte konstruktiv diskutieren zu können. Die kommende Amtsperiode des Migrationsbeirats soll nicht von diesen Vorgängen überschattet werden.

Der Beirat setzt sich weiterhin für Pluralismus, Integration, gelebte Toleranz, Demokratie, Minderheitenschutz und sozialen Frieden sowie gegen jegliche Form von Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus ein.

Um dieser Aufgabe weiterhin erfolgreich gerecht werden zu können, benötigen wir die Unterstützung durch den Oberbürgermeister und den Münchner Stadtrat!